

## Lebendig begraben – im Müll!

Seit dem Herbst letzten Jahres kämpfen die Helfer des Tierschutzvereins Okapi auf Fuerteventura verstärkt mit den erschütternden Folgen von Verantwortungslosigkeit, Egoismus und Ignoranz. Schon immer war es schwer auf der Insel Interesse, Unterstützung und die nötigsten Hilfsmittel für die vielen notleidenden Tiere zu bekommen. Doch in den letzten Monaten hat sich die Situation noch einmal deutlich zugespitzt. Seit November werden immer wieder Welpen im Müll entdeckt – lebendig begraben zwischen stinkendem Unrat oder halb erstickt in Plastiktüten gestopft!

Die ersten fünf derart geschundenen Hundekinder fand eine Engländerin, als sie mit ihren eigenen Pudeln einen Spaziergang durch das Tal von Violante machte. Eines ihrer Tiere verhielt sich an einem Gebüsch am Wegesrand auffällig unruhig. Als die Frau nach dem Grund suchte, entdeckte sie unter den dünnen Zweigen einen Berg Abfall und

aber sie lebten noch. Zum Glück wusste die Finderin, wo sie Hilfe für die Welpen bekommen konnte und brachte die Neugeborenen schnell in



die Welpenstation des Tierschutzvereins. Hier wurden sie erstversorgt und liebevoll mit der Flasche aufgezogen.

Wenige Wochen später fiel einer Touristin beim Müllwegbringen in der Abfalltonne eine sich bewegende Plastiktüte auf. Beherzt öffnete sie den Beutel und heraus purzelte ein kleiner Terrier von etwa drei Monaten. Die Dame brachte den völlig verstörten Wuschel zum Tierarzt Roberto Castro

fehen Hundebabys hatten das Glück, direkt von einer Okapi-Mitarbeiterin gefunden zu werden – vielmehr von deren Hündin. Ort des

Schreckens war wieder ein Barranco, in dessen Gestrüpp das Tier stehen blieb und aufgeregt bellte. Der suchende Blick der Halterin wurde zwischen den Ästen und Dreck von vier verängstigten schwarzen Kulleraugen erwidert. Mit der Tatkräftigen Unterstützung ihres Mannes gelang es der Frau nach einer guten Stunde, die stark verängstigten jungen Hunde einzufangen. Inzwischen hören die Hunde auf die Namen Thais und Thea.

Noch weitere fünf Welpen hatten Glück im Unglück: Nach einem Fest an der Costa Calma half eine Frau aus Las Hermosas noch beim Aufräumen und Abfall beseitigen. Neben dem Müllcontainer am Drago Park Hotel entdeckte sie einen großen verschnürten Karton, der durch den an diesem Tag gefallenen Regen leicht aufgeweicht war. Die Pappe hatte an einer Stelle schon etwas nachgegeben und so sah die Dame ein paar Hundepfötchen, die bittend heraus gestreckt wurden. Auch dieser derart gefühllos entsorgte Wurf fand Unterschlupf in der Welpenstation.

Die Betreiber und Pfleger der Okapi-Welpenstation gehen davon aus, dass nur ein sehr kleiner Teil der Tiere gefunden wird, derer sich ihre Besitzer so brutal entledigen. Die meisten müssen wohl qualvoll im Müll verdursten, werden zerquetscht, erstickten in Plastiktüten oder verenden elend in der prallen Sonne durch Überhitzung.

Doch wer tut seinen Tieren eigentlich so etwas an und warum? Wo bleibt der Respekt vor dem Leben? Einer der Hauptgründe dürfte die Gedanklosigkeit gewisser Besitzer sein. Viele Tiere auf Fuerteventura sind nicht kastriert



und kaum jemand achtet darauf, seine läufige Hündin für die Rüden der Nachbarschaft unzugänglich unterzubringen. Hin-

sorgt werden. Doch das ist teuer und oft gibt es nicht genug Raum – also weg damit. Das die Tiere leiden müssen, ist dabei anscheinend egal.

Die ungewöhnliche Häufung der „Müll-Hunde“ in den letzten Monaten ist wohl aber der, auch auf den Kanaren um sich greifenden, Wirtschaftskrise zuzuschreiben. Die Menschen verlieren ihre Arbeit, haben weniger Geld und können oder wollen sich ihre Tiere nicht mehr leisten. Manch einer verlässt gar die Insel, kann den Hund bei seinem Neuanfang nicht mit unterbringen und hat keine Ahnung, wo er ihn lassen soll.

Das alles sind verständliche Gründe, seinen Vierbeiner abzugeben. Doch weshalb die Tiere so

Tierschutzvereinen unterhalten die Gemeinden Auffangstationen, die „Perreras“. Hier hocken die Tiere zwar in recht kleinen Zwingern und können nach Ablauf einer bestimmten Frist eingeschläfert werden, doch das ist immer noch besser, als qualvoll im Müll zu sterben oder ohne Wasser und Schutz irgendwo in den Bergen ausgesetzt zu werden.

Helfen könnte zumindest einigen Tieren, wenn die Mitmenschen ihre Augen offen halten - und das nicht nur an den Müllcontainern. Es gilt auch auf Fuerteventura ein Gesetz, nach dem das Aussetzen von Tieren strafbar ist und es gibt auch Vorschriften, wie eine artgerechte Haltung auszusehen hat. Leider wissen nicht alle Besitzer ausreichend Bescheid, was ihre Schützlinge brauchen. Und so halten sie die Tiere auf viel zu kleinen Balkonen, an der Kette, in Zwingern oder auf Dachterrassen ohne Wasser und Schatten.

Zudem ist das Verantwortungs- und Mitgefühl vieler Insulaner gegenüber Vierbeinern recht begrenzt. Oftmals werden auch so niedliche Welpen angeschafft, ohne zu überlegen, dass die



in einem der Müllsäcke steckten doch tatsächlich erst wenige Tage alte Welpen. Die Kleinen litten schon stark unter Flüssigkeits- und Sauerstoffmangel und waren in dem Plastikbeutel deutlich überhitzt,

ins „Centro Veterinario Sur“ (Wohnanlage Amanay) an der Costa Calma. Dieser verständigte nach geleisteter Erster Hilfe zur weiteren Pflege die Welpenstation.

Die nächsten zwei achtlos weggewor-



zu kommen Welpen, die zwar bewusst gezüchtet wurden, aber keine Abnehmer finden. So müssen immer mehr Hunde ver-

achtetend wegwerfen und ausgesetzt werden, bleibt nicht nachvollziehbar. Es gibt Anlaufstellen: Neben den

Tiere wachsen und über viele Jahre betreut und versorgt werden müssen. Nach einigen Wochen werden die Kleinen ihren

**Warmes Wasser**  
für Haushalt und Pool  
**Solar Energie/W-Pumpen**  
Mobil: 647 454112 mail: info@solartec.ws

... Ihr Liegestuhl?  
... Ihr Sonnenschirm?  
... Ihre Sachen?  
... bis Sie wieder kommen?

**Jetzt Einlagern bei:**

**IMEX - Lochner**  
auch Kleinmengen

C/. Entresalas 38A  
35627 Costa Calma  
Fax: 0034 928 54 72 48  
Mobil: 0034 618 24 61 78  
0049 163 7201773  
Email: imex@gmx.ch

Imex ... weil einfach einfach einfach ist

**Xtreme**  
c/ LTU, 3 - Costa Calma  
Hotel Sunrise Taro Beach  
Tif: 928 875 630  
täglich 9:30 - 11.00 & 17.00 - 18.30  
(Sonntag Nachmittag geschlossen)

**Die Sensation:  
Motorrad-Feeling mit Autoführerschein!**



Piaggio MP3 250 LT  
250cc - 22,5 PS  
125km/h Spitze  
Führerschein Klasse B bzw. 3  
(seit mindestens 5 Jahren) **69€/Tag**

**Ein Geschäft ohne Werbung...**



**...ist wie ein Haken ohne Köder!**

Werben Sie in der Fuerteventura Zeitung!  
Telefon: 928 54 90 62

Haltern dann lästig und müssen irgendwohin abgeschoben vor sich hinvegetieren. Wer notleidende Tiere entdeckt, sollte daher auch im Urlaub nicht wegsehen, sondern die Missstände bei den unter diesem Artikel angegebenen Organisationen melden. Dies gilt auch für verletzte Tiere, die nicht ohne professionelle Hilfe eingefangen und in ein „Centro Veterinario“ gebracht werden können. Wer in Not geratene Hunde oder Katzen selbst zum Tierarzt oder den Tierschutzorganisationen bringen will, braucht keine Angst vor Tollwut zu haben – die gibt es nämlich auf Fuerteventura nicht.

Bei aller Empörung über die häufig nicht artgerechten Haltingsbedingungen auf der Insel ist aber auch zu bedenken, dass - obwohl die Kanaren zur Europäischen Union gehören - man die Tierhaltungsbedingungen hier nicht mit denen der häufig überverwöhnten Tiere in Deutschland vergleichen sollte. Und von eigenmächtigen Befreiungsaktionen offensichtlich nicht artgerecht gehaltener Hunde - auch wenn sie noch so gut ge-

meint sind – ist unbedingt abzuraten. Denn die Tiere fallen laut Gesetz unter das Eigentumsrecht und die selbsternannten Helfer würden sich des Diebstahls schuldig machen, wodurch im Zweifelsfall niemandem geholfen ist.



Um die Gesamtsituation der Tiere auf Fuerteventura zu verbessern, bedarf es intensiver Aufklärung, Zeit zum Umdenken und vor allem Geld um dies zu bewerkstelligen. Aber so sehr sich die zumeist ehrenamtlichen Helfer der Tierschutzorganisationen auch engagieren mögen, alle nicht mehr gewollten oder schlecht gehaltenen Hunde und Katzen werden sie nicht aufnehmen und versorgen können. Die finanziellen Mittel,

der zur Verfügung stehende Platz und die Zeit der Mitarbeiter sind einfach begrenzt.

Wenn Sie helfen möchten, können Sie sich an folgende Tierschutzvereine wenden:

0248 7401 1223 0112  
BIC / SWIFT: BMA-RES2M

**Tierhilfe Fuerteventura e.V.**  
Tel.: 0049 - (0) 23 69 - 20 03 50

www.tierhilfe-fuerteventura.de

Spendenkonto (mit Spendenbescheinigung): Tierhilfe Fuerteventura e.V.

Kreissparkasse Köln  
Konto 220 111, BLZ 370 502 99, IBAN: DE92 3705 0299 0000 2201 11, BIC: COKSDE33XXX

Spenden-Hotline (spenden Sie 5 € mit einem Anruf – nur aus dem deutschen Festnetz möglich): 0900-1-200 350 – rund um die Uhr!

Falls Ihr Herz eher für Katzen schlägt:

**Twinkle Trust Animal Aid e.V.**  
0049 - (0) 211 - 39 63 72

www.ttaa-deutschland.de

Spendenkonto (mit Spendenbescheinigung): Twinkle Trust Animal Aid e.V., Stadtparkasse Düsseldorf, Konto: 1 004 357 040, BLZ: 300 501 10, IBAN: DE75 3005 0110 1004 3570 40, BIC: DUSSED-DXXX

**OKAPI Fuerteventura**  
Tel.: (0034) 928 17 59 32 oder (0034) 639 66 27 74

**Welpenstation:**  
(0034) 928 17 46 98  
www.okapi-fuerte.de

Spendenkonto (ohne Spendenbescheinigung): S.P.A.P. „OKAPI“, Banca March Secundino Alonso 35600 Puerto del Rosario Fuerte  
Konto: 0061 0248 74 0112230112  
IBAN: ES 73 0061

Folgender Brief erreichte die Reaktion der Fuerteventura Zeitung und ist auch auf der Webseite des Tierschutzvereins Twinkle Trust Animal Aid Deutschland eV abzufinden:

**Good-bye „Twinkle“**

Liebe Twinkle Freunde, Spender & Mitglieder, liebe Tierschutz-KollegInnen,

Jenny Billimore, Vorsitzende des englischen Vereins und Firma Twinkle Trust Animal Aid, hat sich plötzlich und unerwartet diesen Namen plus Logo als europäische Gemeinschaftsmarke eintragen und schützen lassen. Im Zuge dessen verbietet sie uns die Nutzung unseres Vereinsnamens nebst Logo.

Da wir aufgrund unserer ehrenamtlichen Tierschutzarbeit keine Zeit für einen etwaigen langen, internationalen Rechtsstreit haben und unsere finanziellen Mittel – also Eure/Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge –

lieber für den satzungsgemäßen Zweck verwenden möchten, haben wir uns entschlossen, nicht nur inhaltlich, sondern nun auch namentlich getrennte Wege zu gehen.

Dafür brauchen wir Eure/Ihre Hilfe! Nein, kein Geld, da sehen wir den Kostenverursacher in der Verantwortung.

Wir bitten Euch/Sie um Namensvorschläge für einen neuen Vereinsnamen!

Vorschläge bitte einfach per Mail bis zum 6. März 2010 senden. Aus allen Einsendungen wählen wir dann drei potenzielle Namen aus, die wir dann in der Mitgliederversammlung zur Wahl stellen.

Wir sind auf Eure/Ihre Ideen sehr gespannt. Unser zukünftiger Name liegt in Eurer/Ihrer Hand.

In diesem Sinne, Ihre Mirjam Kirschsieper, Vorsitzende

Mail: info@ttaa-deutschland.de